

INTERVIEW

„Die Anfeindungen sind extrem“

Die Gäste haben das „Cafino“ in Wolfsberg gut angenommen, dafür kritisieren Wirte das Lokal der Lavantaler Beschäftigungsinitiative. Geschäftsführer Roland Bachmann im Interview.

„Ich verstehe schon, dass sich ein Wirt über uns Gedanken macht“: Roland Bachmann, Lavantaler Beschäftigungsinitiative

SCHMERLAIB



Man kann es ohne Übertreibung als die meistdiskutierte Lokalgründung seit Langem bezeichnen – das „Cafino“ am Offnerplatzl in Wolfsberg polarisiert. Dabei ist auf dem Papier alles klar: Das Lokal eines Vereines, das langzeitarbeitslosen Frauen den Wiedereinstieg erleichtert, sollte die Sympathien auf seiner Seite haben. Beim Publikum war es auch so, wie Roland Bachmann, Geschäftsführer der Lavantaler Beschäftigungsinitiative, sagt. Auf der anderen Seite fiel die Kritik mancher Wirte heftig aus. Es sei leicht, sagen sie, ein Lokal mit vielen Förderungen zu betreiben.

ROLAND BACHMANN: Die Stimmung ist umgeschlagen. Am Anfang sind wir von den Wirten belächelt worden. Nach der Devise: Was wollen die, die werden sich anschauen. Jetzt gibt es extreme Anfeindungen.

Haben Sie damit gerechnet?

BACHMANN: Ich verstehe schon, dass sich ein Wirt über uns Gedanken macht... Das Geschäft war auch von Anfang an besser, als erwartet. Dadurch werden die Anfeindungen noch einmal mehr.

Ist nichts dran an der Kritik?

BACHMANN: Wenn wir die Preise deutlich niedriger gestaltet hätten, als die Konkurrenz, dann wäre es aufgelegt gewesen. Aber wir haben die Preise marktüblich gestaltet. Bei uns gibt es auch keinen Kaffee um einen Euro.

Wie hoch war die Investition ins Lokal und wer hat gezahlt?

BACHMANN: Der Vermieter hat 100.000 Euro investiert, 40.000 bis 50.000 Euro kamen von einem EU-Leader-Projekt, das Land hat gefördert, allerdings war da ein Teil Vereinsförderung und ein Teil für den Umbau. Den Rest hat der Verein vorfinanziert.

Ein Kritikpunkt war, dass die Einrichtung für eine Beschäftigungsinitiative, um es so zu sagen, sehr hochwertig ausgefallen ist?

BACHMANN: Es war immer unser Ziel, etwas zu machen, das es so noch nicht gibt. Es war nicht unser Ziel, eine Bruchbude hinzustellen, in der geförderte Arbeitskräfte ein bisschen arbeiten.

Gibt es für das „Cafino“ Steuererleichterungen?

BACHMANN: Es gibt keine Steuererleichterung und keine Begünstigung. Es ist alles, wie in anderen Betrieben. Die AMS-Förderungen würde auch jeder andere Arbeitgeber für förderungswürdiges Personal bekommen.

Es ist ein Ziel des Vereins, dass

dieses förderungswürdige Personal, das bei Ihnen beschäftigt ist, spätestens nach einem Jahr woanders fix beginnt.

BACHMANN: Ja. Mit 1. April ist die Erste weg. Sie wird nachbesetzt. Und nach einem Jahr muss uns jede förderungswürdige Arbeitskraft wieder verlassen.

Kommen Sie als Beschäftigungsinitiative nicht in einen Widerspruch – Sie müssen wirtschaftlich arbeiten, gleichzeitig aber über jede froh sein, die woanders eine Stelle findet? Wie viele könnten auf einmal abgeworben werden?

BACHMANN: Drei von sechs. Der laufende Betrieb muss natürlich gewährleistet sein, und mit unseren beiden fixen Arbeitskräften alleine ist das nicht möglich. Es dauert, bis wir jemanden vermitteln können – in vier bis acht Wochen ist eine neue Arbeitskraft wieder so weit. Wir haben – vor allem am Anfang – auch Probleme gehabt, etwa mit dem Glasbruch. Bei einem anderen Lokal wäre manche Beschäftigte schon wieder draußen gewesen. Die Wartezeit war am Anfang auch ein Thema: Da mussten Gäste eine Viertelstunde auf den Kaffee warten. Und wie oft kommt ein unzufriedener Gast? Am Anfang waren die Gäste uns gegenüber tolerant, jetzt sind wir ein Lokal wie jedes andere.

MARTINA SCHMERLAIB,
CHRISTIAN ZECHNER

IN EIGENER SACHE

Heute gemeinsam

Ausnahmsweise gehen die Regionen Lavanttal und Völkermarkt heute gemeinsame Wege. Aus produktionstechnischen Gründen finden Sie in dieser Ausgabe beide Regionalausgaben. Ab morgen gehen die beiden Regionen wieder gewohnt getrennte Wege. **Die Redaktion**